

Der König David Bericht



12 Szenen mit Musik

von Ralph Abelein und Helmar Breig
nach dem Roman von Stefan Heym

So, 4. Juni | 19 Uhr

Heiliggeistkirche Frankfurt

Fr, 9. Juni | 20 Uhr

St. Jakobskirche Bockenheim

Einführungsvortrag jeweils 1 h vor der Aufführung



„Unsre Aufgabe ist es, die Größe unsres Zeitalters wider zu spiegeln, indem wir einen glücklichen Mittelweg wählen zwischen dem, was ist, und dem, was die Menschen glauben sollen.“

Josaphat

„Mir ist es lieb, wenn man die Wahrheit, wo sie gebeugt werden muss, nur geringfügig beugte, und überhaupt auf subtilere Art vorginge, damit das Volk auch glaubt, was geschrieben steht“

Salomo

„Nicht die Abrechnung mit dem Stalinismus schlechthin steht hier im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit den Propagandamethoden, mit dem sozialistischen Realismus. Und daß es Heym dabei weniger um jenen der dreißiger und vierziger Jahre geht als vielmehr um Praktiken, die in der kommunistischen Welt immer noch üblich sind, zeigt der Schluß seines Romans.“

Marcel Reich-Ranicki, 1972

* * *

Der König David Bericht

Stefan Heym hat mit seinem Roman aus dem Jahr 1972 eine bissige Satire auf das Wechselspiel von Macht, Wahrheit und Geschichtsschreibung entworfen, das in den heutigen Zeiten mit den Ereignissen um Edward Snowden und anderen kaum aktueller sein könnte.

Stefan Heym, der nach dem zweiten Weltkrieg bewusst in die DDR zurückkehrte, geriet in den 60er Jahren durch sein schriftstellerisches und politisches Engagement in Konflikt mit der SED Staatsführung. „Der König David Bericht“ ist einer seiner ersten Romane, die nur noch im

Westen Deutschlands veröffentlicht wurden. In dieser Hinsicht wird er selbst zum Geschichtsschreiber „Ethan“, der die Propaganda der „Salomos“ und „Davids“ dieser Welt kritisiert.

Wahrheitssuche, kritischer Umgang mit der eigenen Tradition, politischer Druck und Verstrickungen, Standhaftigkeit zum eigenen Gewissen, das sind Themen, die den „König David Bericht“ mit den Anliegen Luthers aus dem Jahr 1517 verbinden.



Das Stück

König Salomo (Timon Führ) sorgt sich um die Basis seiner Herrschaft in Jerusalem. Er ist zwar als Sohn Davids als Herrscher ausgewählt, jedoch wird im Volk zunehmend an seiner Legitimation gezweifelt. Salomo beauftragt den Geschichtsschreiber Ethan (Heribert Haider) mit der Aufgabe, ein für allemal mit den Zweifeln und Gerüchten aufzuräumen. Er soll einen endgültigen Bericht schreiben: den König-David-Bericht.

Ethan reist mit seiner Geliebten Lilith (Vanessa Katz) nach Jerusalem, obwohl er um die Intrigen und Machenschaften am Hof weiß. Doch trotzdem hofft er, seinen Vorteil herauszuschlagen zu können. In mehreren Sitzungen untersucht eine Kommission, bestehend aus König Salomo selbst, seinem intriganten Kanzler Josaphat (Harald Hieronymus Hein), dem obersten Befehlshaber Benaja (Florian Löffler) und dem durchtriebenen Priester Zadok (Frederic Mörth), gemeinsam mit Ethan fragwürdige Punkte in der Geschichte Davids: Wie und wie oft lernte David seinen Vorgänger Saul kennen? Wer tötete Saul? Welche Rolle spielte dabei die Wahrsagerin aus En-Dor (Antonia Keßler)? Welche Ziele verfolgte Bathseba, die Mutter König

Salomos und Davids Geliebte? Ließ der tugendhafte König David eventuell sogar Bathsebas Mann ermorden?

Während Ethan auf der Suche nach Wahrheit immer tiefer in der Vergangenheit gräbt, muss er erkennen, dass er nur ein Stein im Spiel der Mächtigen ist. Zu genau fragt er nach der Wahrheit, zu gefährlich wird er für König Salomo und den Hof. Und er setzt nicht nur sein eigenes Leben bei der Suche nach der Wahrheit aufs Spiel, sondern auch das seiner Geliebten Lilith.

Ralph Abelein und **Helmar Breig** stellen sich der Herausforderung, den Inhalt für die Bühne einzurichten: „Der Roman von Stefan Heym hat uns von Anfang an gefesselt, denn er ist ein Doppeltes: Auf der einen Seite ist er ein reines, humorvolles, unterhaltsames Lesevergnügen, das auch ohne Vorkenntnisse beeindruckt; auf der anderen Seite ist es ein Werk, das die Verhältnisse der Wahrheit, der Macht und unser Wissen über die Geschichte infrage stellt und zu kritischem Denken auffordert.“

* * *

Musikalische Leitung

Bernhard Kießig ist seit 2013 Referent für Populärmusik der Ev. Landeskirche in Hessen und Nassau sowie Kirchenmusiker der Ev.



Bernhard Kießig
Foto: Barbara Aumüller

Gemeinde Frankfurt-Bockenheim, wo er den Chor „St. Jacob’s Gospel Singers“ leitet. Bernhard Kießig studierte Kirchenmusik und

Jazzpiano an der Musikhochschule Frankfurt und erhielt für diese Zeit ein Stipendium der Hanns-Seidel-Stiftung. Er war Preisträger bei „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ und hat im Landesjugendjazzorchester Hessen gespielt. Mit seinem Quartett „The Academic Project“, das von der Stiftung „Live Music Now“ gefördert wurde, hat er sich in der Jazzszene Frankfurts einen Namen gemacht. Er war mehrere Jahre am Staatstheater Darmstadt als Pianist und Solorepetitor für die Sparten Oper und Tanztheater engagiert.

Musik

Ralph Abelein ist seit 2005 Professor für Schulpraktisches Instrumentalspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Nach dem Studium (Schulmusik sowie Jazzklavier) arbeitete er im Stuttgarter Palladium Theater als Korrepetitor, Dirigent und Musikalischer Leiter für die dortigen Musicalproduktionen.

Ralph Abelein ist als Pianist, Arrangeur, Komponist und Dirigent, als Jazzmusiker und im Theaterbereich aktiv und arbeitete in den



Ralph Abelein
Foto: Björn Hadem

vergangen Jahren u.a. für die Nibelungenfestspiele Worms, die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, The English Theatre Frankfurt, die Burgfestspiele Bad Vilbel, das Staatstheater Darmstadt und das Nationaltheater Mannheim. Sein Lehrbuch "Liedbegleitung und Klavierimprovisation" erschien 2014.

Regie

Uwe Hausy ist Referent für Spiel und Theater der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Seit 2009 Berater für den Kompetenznachweis Kultur. Er ist Preisträger des Hessischen Jugendrings für innovative Projekte mit der Produktion



Uwe Hausy
Foto: Birke Schmidt

„Abseits – Mobbing unter Jugendlichen“. Seit 2007 Ausbildungsleiter (für Hessen) zum Theaterpädagogen des Bundesverbands

Kulturarbeit e.V. (bka). Uwe Hausy war viele Jahre als freiberuflicher Regisseur und Theaterpädagoge tätig. Seit 2001 ist er im Zentrum Verkündigung der EKHN zuständig für die Durchführung von Theater und Musicalprojekten, die Herausgabe von Arbeitshilfen und Theaterstücken, die Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Er studierte in Darmstadt Religionspädagogik und Berufspädagogik und qualifizierte sich während dem Studium im Bereich Theaterpädagogik. Einige Jahren arbeitete er in der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 1998 ist er Regisseur des Theaters "traumfänger".

Regieassistentenz

Tanja Konter ist derzeit Spezialvikarin am Zentrum Verkündigung der EKHN im Referat

Spiel und Theater bei Uwe Hausy. Sie studierte von 2008-2014 ev. Theologie und absolvierte von 2013-2015 die Ausbildung



Tanja Konter

zur Spiel- und Theaterpädagogin (bka). Seit 2015 befindet sie sich im Vikariat und sucht mit ihrem Spezialvikariat im Bereich Spiel und Theater die Verbindung von Kirche und Theater.

Lichttechnik: Frank Martini

Bühnenaufbau: Neno Tasic

Text

Helmar Breig (geb. 1968) ist seit 2010 Lehrer an einem Gymnasium in Stuttgart.

Er studierte Lehramt Musik und Deutsch



Helmar Breig

Foto: Malte Dickmann

an der Musikhochschule Stuttgart. Seit 1999 freiberufliche Tätigkeit als Pianist u.a. bei Theaterproduktionen. Darauf folgten verschiedene

redaktionelle und wissenschaftliche Tätigkeiten.

Live-Ton und Aufnahmen

Für die Technik sorgen Studenten der Hochschule Darmstadt, Studiengang "Sound and Music Production":

Maurice Young

Leopold Stoffels

Ingo Weismantel

Tom Putsch

Unterstützung:

Prof. Carsten Kümmel

Tontechnische Leitung

Prof. Carsten Kümmel unterrichtet seit 2014 im Rahmen einer Professur für Beschallung an der Hochschule Darmstadt und gibt Workshops an diversen Hochschulen in Deutschland, Russland, Ungarn und in der Schweiz.

Schon während des Tonmeisterstudium arbeitete er in der Beschallung mit namhaften Künstlern wie Costa Cordalis oder DJ Bobo zusammen. Auch nach dem Studium blieb er in der Beschallung tätig und arbeitete mit verschiedenen Künstlern, auf Events wie dem Eurovision Song Contest und nahezu allen großen deutschen Dienstleistern. Vor allem mit komplexen Shows konnte er sich einen Namen machen: So war und ist er u.A. als Tonmeister bei Shows wie den Thurn und Taxis Schloß-

festspielen und dem Pop-Oratorium „Die 10 Gebote“ von Dieter Falk mit mehr als 3.000 Musizierenden verantwortlich.



Carsten Kümmel

Weiterhin arbeitete Carsten Kümmel als Tonmeister in den Bavaria Musik Studios München.

Salomo

Der Bariton **Timon Führ** ist seit Ende seines Studiums freischaffend tätig.

Nach seinem Bachelorstudium Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt a.M. folgte das Masterstudium Operngesang bei Profes-



Timon Führ
Foto: Kai Myller

sor Thomas Heyer, welches er im Frühjahr 2016 beendete. Bereits während des Studiums wurde er bei zahlreichen Produktionen außerhalb

der Hochschule engagiert. So debütierte er 2010 in der Rolle des Masetto in Mozarts "Don Giovanni" bei der Opernakademie Bad Orb. Es folgten Engagements beim Papagenotheater Frankfurt und der Jungen Oper Rhein-Main, bei der er später auch organisatorisch tätig war, sowie Engagements bei den Burgfestspielen Bad Vilbel. 2013 übernahm er die Titelpartie in Mozarts "Le Nozze di Figaro" bei der Jungen Oper Rhein-Main.

Ethan

Der Tenor **Heribert Haider** arbeitet als freischaffender Sänger im Konzert- und Oratorienfach. Diverse Opern-, Operetten- und Musicalproduktionen runden sein Schaffen ab.

Heribert Haider war Mitglied im Männersextett „Vocalista con Pianoforte“, Mitglied bei den Deutschen Bach

Vokalistinnen und der Gächinger Kantorei. Nach seinem Abitur studierte er Gesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg bei Prof. Wilfried Jochens, sowie an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Raimund Grumbach. Heribert Haider ist Mitglied im Extrachor des Bayerischen Rundfunks, Gastsänger im Westdeutschen Rundfunkchor, sowie Mitglied im Süddeutschen Kammerchor. Er tourte mit dem Kleinkunstensemble „Trio della Commedia“ und ist zurzeit mit einem Georg Kreisler Programm unterwegs.



Heribert Haider

Lilith

Vanessa Katz (Mezzosopranistin) absolviert derzeit ihr Referendariat und ist als freischaffende Sängerin tätig.

Vanessa Katz studierte bei Prof. Thomas Heyer an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main zunächst Schulmusik mit Hauptfach Gesang und anschließend Operngesang. Nach ihrem Bachelorabschluss folgte der Master an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Klasse von Prof. Mechthild Georg.



Vanessa Katz
Foto: Björn Hadem

Bereits während ihres Schulmusikstudiums war Vanessa Katz am Stadttheater Gießen für zwei Spielzeiten in der Oper

"Trouble in Tahiti" von L. Bernstein engagiert. In der Folge war sie bei den Burgfestspielen Bad Vilbel, in einer Mozart-Inszenierung des Jugendtheaters Koblenz und am Theater und Konzerthaus Solingen zu sehen. An der Hochschule für Musik und Tanz Köln sang sie 2016 die "Hermia" in der Oper "A midsummer Night's Dream".

Josaphat

Der Bariton **Harald Hieronymus Hein** studiert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. bei Prof. Berthold Possemeyer und Prof. Thilo Dahmann Gesang. Meisterkurse bei Helmut Deutsch, Kai Wessel und Thomas Heyer ergänzten bisher seine künstlerische Ausbildung.

Harald H. Hein ist 1. Bundespreisträger von „Jugend musiziert“ in der Kategorie „Musical“, wurde

mit dem Bodo-Herwig-Stipendium der Bürgerstiftung Isernhagen gefördert und ist diesjähriger Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes. Er sang u.a. in der Stiftsruine Bad Hersfeld, in der Galerie Herrenhausen sowie im Rahmen der Frankfurter Bachkonzerte 2016 in der Alten Oper Frankfurt.

Opernerfahrungen sammelte er u.a. in der Produktion der Oper Frankfurt „Paul Bunyan“ und bei den Burgfestspielen Bad Vilbel 2016 mit der Partie des „Papageno“.



Harald Hieronymus Hein
Foto: Heide Efstratiadis

Benaja

Der Tenor **Florian Löffler** studiert seit Oktober 2016 als Tenor im Masterstudiengang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt in der Gesangsklasse von Professor Thomas Heyer.

Florian Löffler studierte zunächst Kirchenmusik an der katholischen Hochschule für



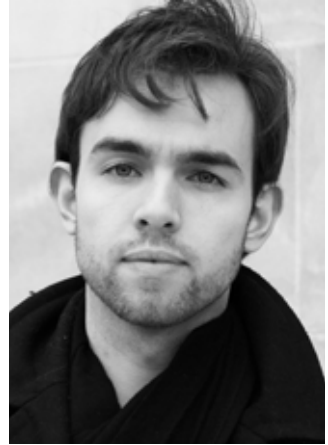
Florian Löffler
Foto: Philippe Schwarz

Kirchenmusik in Regensburg. Nach seinem Diplom begann er sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln zunächst als Bariton und setzte anschließend seine Studien privat als Tenor bei Frau Judith Lindenbaum fort. Florian Löffler ist Stipendiat des Richard Wagner Verbandes und übt bereits eine rege Tätigkeit im Konzertbereich mit Partien unter anderem von Mozart, Bach, Mendelssohn und Schubert aus.

Zadok

Frederic Mörth studiert derzeit in einem ein Doppelstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt a. M.

mit den Hauptfächern Dirigat und Gesang. (Professoren: Vasilis Christopoulos – Dirigat, sowie Thomas Heyer - Gesang)



Frederic Moerth

Nach dem Abitur studierte er zunächst Violine an der renommierten Guildhall School of Music and Drama, London, UK bei Prof. Simon Fischer und wechselte zum Masterstudium Violine an die Hochschule Dresden zu Jörg Fassmann und John Holloway.

In dieser Spielzeit steht er auch in der Rolle des Grafen in der Oper 'Le Nozze di Figaro' von W. A. Mozart bei den Burgfestspielen Bad Vilbel auf der Bühne.

Hauptmann

Lukas Schopf ist freischaffender Musiker,



Lukas Schopf

Arrangeur, Songwriter und Komponist und Student für Schulmusik (mit den künstlerischen Instrumentalfächern Jazzpiano

und Klarinette) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Seine Ausrichtung ist in erster Linie bei der Komposition von Filmmusik und Score, sowie der Vertonung von Musicals und Singspielen. Pop- und Jazzmusik, sowie eine Gattung, die unter dem Eigennamen "Jazzpop" läuft, welche primär Popmusik mit Jazzelementen beschreibt, umfassen sein sekundäres Arbeitsfeld und bezeichnen einen wesentlichen Teil seiner ebenfalls aktiven jedoch weniger gewichteten Arbeit als Songwriter und Arrangeur.

Hexe von En-Dor

Antonia Keßler studiert an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und der Goethe Universität in Frankfurt Gymnasiallehramt mit Hauptfach klassischem Gesang.

Bei diesem Projekt wirkt Antonia Keßler außerdem im Chor mit.

Die Eine

Antonia Faupel studiert seit 2012 in Frankfurt Lehramt für die Fächer Mathematik und Musik für Gymnasium.

Antonia Faupel ist auch Chormitglied bei diesem Projekt.



Antonia Faupel
Foto: Ricarda Faupel

* * *



Kammerphilharmonie Frankfurt

Das Orchester

Die **Kammerphilharmonie Frankfurt** ist ein überregionales Kammerorchester mit Sitz in Frankfurt, das seit 2005 besteht. Die Musikerinnen und Musiker des Orchesters haben sich aus eigener Initiative zusammengefunden, um gemeinsam zu musizieren und ihre Begeisterung für die Musik auf die Bühne zu bringen. Außerdem hat sich das Orchester zum Ziel gesetzt, die klassische Musik einem breiteren Publikum zugänglich zu machen und dafür neue Möglichkeiten zu suchen, Musik zu vermitteln. Im Zentrum der Arbeit der

Kammerphilharmonie Frankfurt steht zum einen die Musik, zum anderen lebt das Orchester von den engen freundschaftlichen Beziehungen der Mitglieder, die zu einer bunten Zusammensetzung des Ensembles geführt hat. Die Musiker sehen diese Vielfalt an Persönlichkeiten und Talenten als Chance, um immer wieder neue Ideen umzusetzen und so neben den Konzerten im klassischen Rahmen die Musik auch auf anderen Wegen zu präsentieren.

Der Chor

Der **Landesgospeljazzchor „Jazz my Soul“** wurde von Bernhard Kießig 2014 gegründet und tritt projektweise zusammen. Er besteht aus versierten Mitgliedern verschiedener Chöre in Hessen und Nassau und widmet sich der Aufführung anspruchsvoller popmusikalischer Werke.

Für den „König David Bericht“ hat er sich mit dem Jazz- und Popchor der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main zusammengeschlossen. Weiterhin singen Mitglieder aus den Chören SurPraise, St. Jacob's Gospel Singers, Just Gospel und Gospelinos mit.



Landesgospeljazzchor „Jazz my Soul“

* * *

Mitwirkende

Solistinnen und Solisten:

Ethan ben Hoshaja, Geschichtsschreiber aus Esrah – Heribert Haider

Salomo, König von Israel und Juda – Timon Fürth

Lilith, Ethans Geliebte – Vanessa Katz

Josaphat ben Alihud, Kanzler – Harald Hieronymus Hein

Benaja ben Jehojada, Befehlshaber des Heeres – Florian Löffler

Zadok, Priester – Frederic Mörth

Hauptmann – Lukas Schopf

Hexe von En-Dor – Antonia Keßler

Die Eine, Gehilfin der Hexe – Antonia Faupel

Chor:

Sopran: Victoria Anton, Annette Dilly, Stella Dörner, Sophie Ebe, Barbara Heun, Martina Kardas, Chantal Kaumann, Yuki Lohmann, Cornelia Schenker, Eva Wind, Petra Wortmann

Alt: Lina Altenbockum, Franziska Behrendt, Vanessa Borowsky, Alicia Dreyer, Janine Erbach, Antonia Faupel, Michaela Huy, Antonia Keßler, Julia Noetzel, Birgit Piotrowski, Lioba Wagner

Tenor: Malte Bechtold, Thilo Fischkal, Simon Kranz, Gregory Morgan, Lukas Schopf, Damian Weihs

Bass: Daniel Kemminer, Christoph Kuhn, Bernhard Plechinger, Hanno Schnuck-Schroer, Falk Schuch, Gerald Ssebudde

Kammerphilharmonie Frankfurt:

Flöte/ Piccolo – Corinna Henger

Klarinette/Tenorsaxophon – Philipp Gerschlauer

Klarinette/ Bassklarinette/ Altsaxophon – Jens Hunstein

Trompete/ Flügelhorn – Rike Huy

Posaune – Andreas Weil

Perkussion I – Christoph Hillmann

Perkussion II – Philipp Strüber

Gitarre/ E-Gitarre – Daniel Stelter

E-Bass/ Kontrabass – Jakob Krupp

Violine I – Hanna Bruchholz, Tania Donoso, Dina Kohlmann, Alexandra Cygan

Violine II – Nina Junke, Katharina Sommer, Simon Gößling, Alina Riegel

Viola – Friederike Gutsch, Erin Kirby, Anna Pommerening

Violoncello – Larissa Nagel, Sylvia Demgenski



Audienz bei Salomo

CHOR

Ethan, Sohn des Hoshaja, Geschichtsschreiber aus Esrah, ward heute zu König Salomo bestellt. Die königlichen Schreiber führten ihn in Salomos Gegenwart. Und er warf sich dem König zu Füßen, welcher ihm befahl, sich zu erheben. Und so geschah es, dass Ethan den König Salomo sah wie ein Mensch den andern, von Angesicht zu Angesicht. Und der König musterte ihn mit stechendem Blick und sprach:

* * *

SALOMO

Zu Gibbeon des Nachts im Traum war mir der Herr erschienen, und fragte: „Reichtum oder Macht? Was würde dir am besten dienen?“ Doch weder Macht noch Reichtum, erbat ich mir von Gott. Nur eines sollte er mir geben: ein verstehend Herz, das Volk zu richten, und zu unterscheiden, was gut und böse.

* * *

BENAJA/ZODAK/CHOR

Worte! Worte! Was habe ich schon alles für Worte gehört in den Tagen Eures Vaters. Wo sind sie heute, die sie sprachen?

JOSAPHAT

Doch wurde Ethan wegen seiner Künste im Gebrauch der Worte vor des Königs erhabenes Antlitz zitiert

ZADOK

Es leben wohl durchs Schwert die einen, die anderen aber durch das Wort.

JOSAPHAT

Doch vor der glatten Zunge möge man sich hüten, und vor dem süß klingenden Wort.

SALOMO/CHOR

Ich habe Messerschlucker und Feuerfresser gesehn, noch nie aber einen Mann, der so geschickt auf der Schneide des Schwerter tanzte.

SALOMO

Mein Vater, König David, hat mich zu einem Nachfolger ernannt. Also bin ich dreifach erwählt – vorherbestimmt durch Gottes Hand. Der Herr erwählte Israel zu seinem Volk – sein erstes Ziel. Dass dann mein Vater König sei, war der Erwählung zweiter Teil. Als Drittes wählte David mich zum Erben für den Thron, denn dazu bin auserkor'n: laut Tradition der eigne Sohn! Doch hat in dieser Frage Erwählung Nummer drei gar kein Gewicht, wenn dabei die zweite Wahl nicht einwandfrei bewiesen ist.

Mein Vater jedoch, mein Vater ist tot! Die Wahrheit über David gerät dadurch in Not,

SALOMO/BENAJA

Gegen die Geschichten, die an ihm als König zweifeln
kann er sich nicht wehren und hilft auch
kein Verbot.

JOSAPHAT

Wir brauchen dafür etwas, das alle Zweifel
endet,
das für alle Zeiten das Gerede unterbin-
det:

JOSAPHAT/BENAJA

Wir brauchen dafür
einen endgültigen
Bericht,
der über König David das
letzte Wort spricht, ...

SALOMO

... der uns über Leben,
Taten und das Werk mei-
nes toten Vaters endgültig
belehrt. Wir brauchen

...

CHOR

... den Einen und Einzigen, Wahren und
Autoritativen, Historisch Genauen und
Amtlich Anerkannten Bericht über den
Erstaunlichen Aufstieg, das Gottesfürchtige
Leben, sowie die Heroischen Taten und
Wunderbaren Leistungen des David ben
Jesse, Königs von Juda während Sieben
und beider, Juda und Israel, während drei-
unddreißig Jahren, des Erwählten Gottes
und Vaters von König Salomo.

CHOR

Da wurde Ethan klar, dass Salomo alles
bedacht hatte und es nicht möglich war,
sich seiner Gunst zu entziehen, denn so
groß wie diese war auch seine Macht.
Und Ethan kehrte nach Esrah zurück und
bereitete alles vor für den Umzug nach
Jerusalem und für seine Arbeit als Redak-
tor am König-David-Bericht.



Nächtliches Gespräch von Ethan und Lilith

LILITH

Ich bin eine Rose zu Sharon,
und eine Lilie im Tale.
Wie eine Blüte unter den Dornen
ist meine Liebste unter den Töchtern.
Wie der Apfelbaum unter den wilden Bäu-
men, so ist mein Liebster unter den Söh-
nen.

ETHAN

Deine Stimme, Lilith, ist wie das Bächlein
im Frühling, so voller Wohlklang auf dei-
nen Lippen sind die Worte,
die ich dich lehrte: Denn sie-
he, der Winter ist vergangen,
der Regen ist weg und dahin;
die Blumen sind hervorge-
kommen aus der Erde, die
Zeit, da die Vögel singen, ist
hier,
und die Turteltaube lässt sich
hören im Lande.

LILITH

Du hast mir das Herz genom-
men mit einem einzigen Blick deiner
Augen.

ETHAN

Wie schön ist deine Liebe!
Lieblicher als der Wein!
Ein Gartenbrunnen bist du,
eine Quelle lebendigen Wassers.

LILITH/ETHAN

Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind,
und wehe durch den Garten!
Wie der Apfelbaum unter den wilden Bäu-
men, so ist mein Liebster unter den Söh-
nen.
Wie eine Blüte unter den Dornen,
ist meine Liebste unter den Töchtern.

ETHAN

Honig und Milch sind unter deiner Zunge,
und der Duft deiner Kleider ist wie der
Duft des Libanon.

Wie schön ist die Liebe, wieviel besser der
Wein!



Ach Lilith, meine Liebste, wir werden nach
Jerusalem ziehen und ich werde dich ver-
lieren.

Ankunft in Jerusalem

CHOR

Ethan aus Esrah, nun sei begrüßt
von uns, dem Volk von Jerusalem.
Wer du auch sein magst, du bist unser Gast
hier in der Stadt Jerusalem.

Trete nur ein und komme herein,
zu uns, dem Volk von Jerusalem,
ruhe dich aus, als wärst du zu Haus
in unsrer Stadt Jerusalem.

Hast du je solche Pracht gesehen?
Folge uns, dann wirst du verstehen.
Sieh all die Häuser und Straßen und Plätze,
überall in den Palästen nur Schätze,
Dort der Tempel, er glänzt so golden;
blau der Himmel ohne Wolken.

Wenn du willst, dann lüften wir den Schleier,
für die Sinne eine einzige Feier.
Und genieße, was die Stadt
für dich vorbereitet hat.
Bist du bereit für diese Stadt?
Ethan! Komm' nur, finde dein Glück!
Ethan aus Esrah, nun sei begrüßt ...

Kein Lufthauch weht durch die Gassen
Der Gestank ist mit Händen zu fassen.
Lass dich nicht von der Hitze erschlagen
Auch die Fliegen, die musst du ertragen
Wunderbar ist hier der Sommer
Keine Spur von Gewitterdonner
Grelle Sonne Tag für Tag,
wie heiß es morgen werden mag?
Sieh nur, Ethan, was die Stadt
für dich vorbereitet hat.
Diese Zeit ist wunderbar,
dieser Sommer unschlagbar!

Doch eine Frage sei erlaubt:
Wer, glaubst du, hat das erbaut?
Wer machte den Rücken krumm?
Wessen Haare sind früh ergraut?
Sieh uns, die Diener Salomos:
Wir fügten Stein auf Stein.
Sieh die Lumpen,
sieh unsere Stumpen,
Wir Krüppel, Diebe,
Halsabschneider,
Müßiggänger, Vagabunden!
Ethan aus Esrah, nun sei begrüßt ...
Ob Fluch, ob Segen, wirst du sehn.
Jerusalem!



Über die erste Begegnung von David und Saul

CHOR

„Auf, Israel, rüste dich zum Kriege!“
So rief König Saul die Männer für die
Schlacht zusammen.
„Lasst uns die Philister besiegen!“,
doch keines der Heere wollte dann den
Kampf entflammen.

BENAJA/ZADOK/JOSAPHAT

Bravo, das ist schön erzählt!
Und so fein die Worte gewählt!

CHOR

Goliath hieß ein Krieger der Philister,
riesig, wie er war, empfanden alle Furcht
und Schrecken.
Der stellte sich hin, der Tag wurde düster
und er höhnte wider Gott und er begann
zu sprechen:
Einen von euch, einen von euch,
einen sollt ihr erwählen.
Wer von uns siegt,

einzig allein das soll zählen!

Keiner der Soldaten, der es wagte,
sich Mann gegen Mann im Kampf mit Goliath zu messen.
Einer nur, der furchtlos nicht lang fragte.

BENAJA/ZADOK/JOSAPHAT
Hohn und Spott des Riesen konnte David
nicht vergessen:

CHOR
Einen von euch, ...

Da packte David mit Geschick einen Stein
und legte ihn in seine Schleuder hinein,
und trifft Goliath am Kopf-
mit tödlicher Kraft:
Die Philister besiegt,
das ist unzweifelhaft!

„Seht euch um nach einem Mann,
der die Harfe spielen kann!
Findet ihn und bringt her.
Sonst bin ich zum Leid verdammt.“
Doch da hebt einer der Getreuen seine
Hand:
„Haltet ein und sucht nicht länger,
denn in Betlehem lebt ein Mann:
David, des Jesse jüngster Sohn
spielt die Harfe mit süßem Ton.“

Über das Leben am Hof

BENAJA
Die Jahre hier am Hof,
sie lehrten uns so Vieles

ZADOK
Erfolg und Katastrophen
sind nur Teil des Spieles.

JOSAPHAT
Bald fällt des Königs Gunst
wundersam auf dich herab,

BENAJA/ZADOK/JOSAPHAT
Bald verzieht sie sich im
Dunst, und dein kleines Glück



* * *

CHOR
Der Geist des Herrn aber wich von Saul
Und ein böser Geist, der quälte ihn.
Diener und auch Dienerin,
sahen ihn in seiner Pein.
Da ging Saul auf ihren Vorschlag ein:

macht schlapp.
Einmal rechts und einmal links,
lieber Freund, komm, reih' dich ein.
Einmal links und einmal rechts,
hebe mit uns das Bein.
Einmal vor und dann zurück –
auf jeden Schritt sei bedacht.

Tanz´ mit uns im Takt des Glücks
im Labyrinth der Macht

BENAJA

Mit Hoffnung kamst du her
und dientest bald dem König.

ZADOK

Du glaubtest dich am Ziel,
du warst so unentbehrlich.

JOSAPHAT

Zu deinem Sturz jedoch
fehlt nur noch die Gelegenheit.

BENAJA/ZADOK/JOSAPHAT

Weißt du's nicht? Dein bester Freund
macht sich heimlich schon bereit!
Einmal rechts und einmal links, ...



Über die Wirklichkeit hinter den Träumen

LILITH

Als wir das Dach des Tempels
so golden in der Sonne glänzen sahn
und vor lauter Ehrfurcht
es kaum wagten, uns der Stadt zu nahen,
da hofften wir, dass sich
das Leben hier neu findet.
Wer von uns wusste
vom Abgrund, der lauert?
Wer von uns dachte
an Glück, das nicht dauert?

Wir traten ein und waren
vom Zauber dieser Pracht sofort erfüllt.
Gerüche, Farben, Klänge:
so fremd, und wir erlagen dieser Welt.
Da wünschten wir, dass das
kein Traum sei, der bald endet.
Niemand, der glaubte,
der Glanz könnte trügen;
niemand misstraute
dem Schein und den Lügen.

Wo ist sie hin, die gold'ne Stadt?
Ihr helles Licht, es ist jetzt matt.
Es hieß, auf Fels sei sie gebaut
In ihr schien alles so vertraut.
Nun ist vorbei die Zuversicht.
Das kurze Glück, es hielt sich nicht.
Es schwankt der Boden und ist glatt.
Und wie ein Fluch ist dir die Stadt!

Doch es ist nicht die Stadt, die dich so ver-
zweifelt quält,
nicht Jerusalem, das auf Felsen steht.

Sie ist weder gut noch böse, die Stadt aus Stein
denn die Ewigkeit zählt für sie allein.
Die Menschen dagegen schwanken wie Gras im Wind,
wissen, dass die Zeit auch für sie verrinnt.
Sie jagen voll Angst dem Augenblick hinterher
voller Gier und Sehnsucht und Hoffnung auf mehr.

So streiten sich die Menschen
und finden weder Halt noch Glauben.
Voller Argwohn, das sind ihre Herzen,
und keinem kann man je vertrauen.
Und wir fragen uns:
Was hat uns so geblendet?



Über den Sinn der Geschichtsschreibung

CHOR
Und also steht es geschrieben im König-David-Bericht und die Geschichte von David und Bathsheba ist darin enthalten.

SALOMO
Was soll der Mensch denn denken
Was soll der Mensch denn glauben
Wenn jeder stets was anderes sagt
Und nichts mehr zu einander passt!
Man ist verwirrt, was da so schwirrt,
um uns den Schlaf zu rauben.
So kann der Mensch nicht leben
und wissen, wonach streben!
Vom ewigen Sowohl-als-auch
drückt ihm der Kopf und schmerzt der Bauch
Wenn Klarheit fehlt und Wahrheit quält,
kann ihn nichts mehr erheben!

So fragt man heutzutage:
Was tun in dieser Lage?

Was ist die Antwort, die uns nützt
und uns vor schlimmen Zweifeln schützt
Wer sagt, wie viel,
wer kennt das Ziel?
So hört, was ich euch sage!
Beruht das Glück der Menschen
nicht auf vergangenen Zeiten?
Was immer schon unzweifelbar
von alters her nun mal so war,
gibt Sicherheit, die ihn befreit
von allen düstern Leiden.
Doch muss man sie auch schonen
vor schlechten Traditionen.
Alles, was zum Grübeln führt,
vergessen wir, wird aussortiert:
Das Beste der Vergangenheit
bewahren wir für alle Zeit.
Es gibt doch viele Wege
für die Erinnerungspflege:

nicht immer nur das Schlechte sehn,
auch Widersprüche sind nicht schön.
Es gibt doch was für jedes Maß,
das wirklich kein Gemüt erregt.

* * *

CHOR

Und Ethan füllte sich das Herz mit Schrecken,
da er ahnte, welcher Name gestrichen
worden war von der Liste, die David auf
dem Sterbebett seinem Sohn übergeben
hatte. Denn David gebot Salomo:

SOLO

„Tue darum mit Joab nach deiner Weisheit,
dass sein graues Haupt nicht etwa friedlich
in die Grube fahre.“

Die politische Lage

CHOR

Sie stehen in der Stadt
die Diener des Benaja,
woher sie kommen, weiß man nicht
jetzt sind sie plötzlich da!
Sie wollen alles von uns wissen,
die Krethi und Plethi.
Sie fragen dies und fragen das
und glauben uns doch eh nie!
Die Weisheit Salomos:
sie ist doch größer noch als groß?
Und der Tempel für den Herrn?
Den sehen wir tagtäglich gern!
Auch sind wir völlig unbeirrt,
dass das Getreide teurer wird,
mit allem sind wir ganz entschieden
ganz außerordentlich zufrieden!

Stimmt es nicht, dass Salomo
Schon blass und krank vor Angst ist?
Und schwankt und bebt und zittert so,
Wie lang noch, bis er Gras frisst?
Ein Diener rechts, ein Diener links,
Sie stützen ihn mit Kräften.
Die Günstlinge sind neuerdings
in eigenen Geschäften.

Und nimmt der Priester Zadok nicht
die Opfergaben vom Altar,
anstatt sie Gott zu weih'n zum Dank
verkauft er sie auf dem Basar.
Verdient nicht Kanzler Josaphat
sehr gut mit Zwangsarbeitern:
der Tempelbau kommt nicht voran, denn
er verleiht sie mit Gewinn gleich weiter.

Und ist die Kommission für den
Bericht nicht eine Bande nur
von Fälschern und von Wortverdrehern,
kurz: 'ne rechte Schande!
In jeder Stadt, in jedem Dorf –
ganz klar, es macht die Runde:
Israel, das Königreich,
geht langsam vor die Hunde!

Sie schleichen durch die Stadt,
die Diener des Benaja,
was sie suchen, weiß man nicht,
jetzt sind sie plötzlich da!
Unauffällig schielen sie
in Häuser und in Gänge
und lauschen unsichtbar und stumm
den Menschen im Gedränge.
Dann plötzlich, ohne Vorwarnung,
vier Hände greifen einen Mann,

nur Fußabdrücke bleiben dort,
wo kurz zuvor noch jemand stand.
In jedem Dorf, in jeder Stadt,
schreit man es von den Dächern:
Nimm dich in Acht in Israel
vor Benajas Rächern!



Wie der Apfelbaum unter den wilden Bäu-
men, so ist mein Liebster unter den Söh-
nen.
Wie eine Blüte unter den Dornen,
ist meine Liebste unter den Töchtern.

Bei der Hexe von En-Dor

CHOR

Der Herr wird dir tun, wie er durch mich
geredet hat
und wird das Reich von deiner Hand rei-
ßen.
Darum, dass du der Stimme des Herrn
nicht gehorchet,
und den Grimm seines Zorns nicht ausge-
richtet hast wider Amalek,
darum hat dir der Herr solches jetzt getan.

Ethans Liebesschwur

LILITH

Du hast mir das Herz genommen
mit einem einzigen Blick deiner Augen.

ETHAN

Wie schön ist deine Liebe!
Lieblicher als der Wein!
Ein Gartenbrunnen bist du,
eine Quelle lebendigen Wassers.

LILITH/ETHAN

Steh auf, Nordwind, und komm, Südwind,
und wehe durch den Garten!



Ethans Klage

ETHAN

Es obliegt mir nicht zu klagen,
ich sammle, ordne, teile ein,
nicht zu werten, nur zu fragen
was wirklich war und was nur Schein.
Ich les und höre die Geschichten
der Zeugen der Ver-
gangenheit,
ergründe, was sie
mir berichten
und Stück für Stück
befreie ich die Wahr-
heit vom Staub der
Zeit.

Doch das Wort,
es hat sein eignes
Leben,
und sein Sinn
erscheint so unnah-
bar:

Enthüllend und zugleich verbergend
Lauert hinter jeder Zeile doppeldeutig die
Gefahr.

David, viel besung'ner König!
Wer weiß noch, wer du wirklich warst.
Rätsel, Wirrnis und Geheimnis
ist alles, was du offenbarst.
Wer kann des Baumes Wurzeln sehen?
Mit Erde sind sie überdeckt.
Wer ahnt, was früher einst geschehen?
Im Dunkel der Geschichte liegt der Anfang
tief versteckt.

Herr, unser Gott!
Warum hast du mich auserwählt,

aus seinem kühlen Grab
den toten König zu erwecken?
Herr! Oh Herr! Verwirf mich heute nicht!
Und halte deine Hand mir rettend hin.
Und führe mich durch diese düstre
Schlucht,
dass ich die Sonne wiedersehe und das
Tageslicht!



Anklage und Urteil

CHOR

Ethan, Sohn des Hoshaja, Geschichtsschreiber aus Esrah, ward wieder zu König Salomo bestellt. Die königlichen Wächter schleiften ihn in Salomos Gegenwart. Und sie warfen ihn dem König zu Füßen. Mit dem Gesicht im Staub blieb Ethan liegen. Und alle Diener und Wächter und auch Minister verharrten stumm, denn der König versank in langes Schweigen. Dieser aber musterte ihn mit seinem stechendem Blick. Und endlich sprach er:

BENAJA

Ethan, Sohn des Hoshaja, bekennst du dich schuldig, im Sinne der Anklage des Hochverrats, ...

CHOR

Verleumdung! Wühlarbeit! Ehrabschneidung!
Verfälschung! Irreführung! Literarischer Hochverrat!

ZADOK

... begangen in Rede und Schrift ...

JOSAPHAT

... durch die Einstreuung von Zweifeln ...

BENAJA

... und unerwünschten Gedanken ...

ZODAK/JOSAPHAT/BENAJA

... und ruchlosen Auffassungen in den Bericht ...

CHOR ... über den erstaunlichen Aufstieg, das gottesfürchtige Leben sowie die heroischen Taten und wunderbaren Leistungen des David ben Jesse; ...

SALOMO

... sowie durch Verkleidung besagter Zweifel und besagter unerwünschter Gedanken und besagter ruchloser Auffassungen in einer Sprache, welche sich harmlos gibt und dem Auge des Herrn wohlgefällig?

ETHAN

Wie soll ich das beweisen:
den Zweifel, der nie gezweifelt wurde,

den Gedanken, der nie gedacht wurde,
den Plan, der nie geplant wurde?

So wie die helle Sonne durch dichte Wolken bricht,
so scheint durch alle Worte hindurch der Wahrheit Licht

Der Herr spricht: Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten.
Ich habe David, meinem Knecht geschworen:

Ewiglich soll sich dein Same fortpflanzen,
dein Thron bestehen für und für...

... und soll erhalten sein solange wie der Mond,
der als getreuer Zeuge in den Wolken steht.

SALOMO

In Erwägung, dass ein jedes Wort,
welches dem König missfällt, den Tatbestand des Hochverrats erfüllt
und in Erwägung, dass gewisse, von dem Angeklagten in den König-David-Bericht eingefügte Worte dem König missfallen haben

und in Erwägung, dass der Angeklagte für schuldig befunden wurde,
verurteile ich kraft meiner Macht den genannten Ethan zum Tode.

CHOR

Und doch ehrte Salomo Ethan ben Hoshaja, Geschichtsschreiber aus Esrah, auch: Denn er gewährte ägyptischen Gütern freien Durchgang durch Israel, nahm die Tochter des Pharaos wie vereinbart zur Frau und machte Lilith zur Spielgefährtin

der neuen Prinzessin.
Ethan aber war dazu verurteilt, schweigen zu müssen und sein Name wurde vergessen.

Epilog: Abschied von Jerusalem

CHOR

Und Ethan wendete sich um und ging. Der Herr aber sandte einen Engel zu Ethan, der stellte sich neben Ethans Schulter, und sprach:

„Was ist Stein,
was sind Eisen und Kupfer,
und was die Throne der Könige
und die Schwerter der Mächtigen?“

Zu Staub werden sie werden, so spricht der Herr;
aber das Wort, und die Wahrheit, und die Liebe bleiben bestehn.“

Und auf der Uferhöhe nach der Überquerung des Kidron, hielt Ethan an, und warf einen Blick zurück und sah all die Hügel, und wollte sie verfluchen. Aber er konnte es nicht, da ein Glanz des Herrn über Jerusalem lag, im Lichte des Morgens.



Herzliche Einladung zum Einführungsvortrag
am Sonntag, den 4. Juni 2017 um 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche Frankfurt am Main
von Stadtdekan Dr. Achim Knecht
„Freiheit im Umgang mit Heiligen Schriften – Stefan Heyms König-David-Bericht
und protestantische Zugänge zur Bibel“.

Dieses Projekt wird getragen von:



Evangelische Gemeinde Bockenheim



* * *

Impressum:

Portraitfotos: siehe Bildunterschrift

Probenfotos: Rolf Oeser und Uwe Hausy (Solisten), Falk Schuch (Chor)

Titelfoto: Rolf Oeser

Layout: Henrick Clausing

Redaktion Programmheft: Tanja Konter

Webseite: www.könig-david-bericht.de